



Runder Tisch Migration

Landau – Südliche Weinstraße

18. Runder Tisch Migration

18.06.2015, 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Rathaus der Stadt Landau, Ratssaal, Marktstr. 50, 76829 Landau

Protokoll

1. Begrüßung und Moderation

Siegfried Schmidt, CJD JMD Südliche Weinstraße

2. Vorstellung neuer Funktionsträger

Sophia Berlin (Sozialamt Stadt Landau), Sarah Schmitt (Caritas, MBE), Kaja Kopkow-Miller (Migrationsbeauftragte des Kreises SÜW), Mai Shimada (Jugendamt Stadt Landau), Franziska Richter (Diakonie Pfalz, Asylverfahrensberatung)

3. Vorstellungsrunde:

siehe Anwesenheitsliste

4. Vorstellung des neuen Beirates für Migration und Integration

Frau Irene Haritonov, in Vertretung für den Vorsitzenden, Herr Kulenderarajah

- Der neue Beirat hat 12 Mitglieder. Sitzungen sind in Planung.

5. Neues vom BAMF (u. a. gesetzliche Änderungen, Asylverfahren)

Herr Kafitz, Regionalkoordinator

- Es werden monatlich 10.000 Asylanträge mehr gestellt als in 2014.
- Das BAMF hat zur Bearbeitung 2000 neue Stellen geschaffen. Die insgesamt 25 bundesweiten Außenstellen werden verdoppelt. Für Rheinland-Pfalz bedeutet das: Es wird neue Außenstellen in Ingelheim, Hermeskeil (zum Jahresende), Kusel (zum Jahresende/Jahresbeginn 2016) geben. Die Regionalstelle bleibt Trier.
- Zusätzlich sind 4 neue Entscheidungszentren mit jeweils 50 EntscheiderInnen geplant: in Nürnberg, Unna, Hamburg und Baden-Württemberg. Zwischenfrage Frau Schwarzmüller: Wie arbeiten die EntscheiderInnen? Ist es problematisch, Entscheidungen ohne den persönlichen Kontakt zu den AntragstellerInnen zu treffen? Antwort Herr Kafitz: In den neuen Entscheidungszentren wird ausschließlich über Anträge von AsylbewerberInnen aus „unkomplizierten Ländern“ entschieden (klare Sachlage).
- Über die Öffnung der Sprachkurse für AsylbewerberInnen findet ein Gipfel statt.
- Prognose für das Jahr 2015: 450.000 Asylanträge in Deutschland.
- Die derzeitige Anerkennungsquote beträgt etwa 31%.
- Der Bericht des BAMF vom April 2015 zeigt: 50% aller AntragsstellerInnen kommen aus sicheren Herkunftsländern.
- Momentan leben etwa 1500 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz, verglichen mit Bayern etwa 8000 sind dies wenige, jedoch mit steigender Tendenz.

6. Wie werden die Gesetzesänderungen im Asylrecht von den Sozialämtern und Ausländerbehörden umgesetzt?

- Frau Ludwig, Ausländerbehörde Stadt Landau: Derzeit leben in Landau 234 Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung, 47 DuldungsträgerInnen sowie 41 Menschen, die darauf warten, einen Asylantrag stellen zu können. 300 dieser Menschen sind arbeitsberechtigt. Gibt es für eine Stelle andere BewerberInnen, dauert die Vorrangprüfung etwa 6 Wochen.
- Herr Garrecht, Ausländerbehörde SÜW: Es werden vor allem Anträge für Hilfsarbeiterstellen entgegengenommen. Für diese erteilt die ZAV größtenteils eine Zustimmung.
- Herr Dopke, Jobcenter: Beispiel für Ablehnung der ZAV – Bei Arbeitsbereichen, die Tarifverträgen unterliegen, kann es dazu kommen, dass die ZAV keine Zustimmung zur Arbeit erteilt, wenn der/die AsylbewerberIn nicht nach Tarif bezahlt werden. Das Hauptproblem bei der Arbeitsvermittlung liegt im Fehlen ausreichender Deutschkenntnisse.
- Frau Daum, VG Annweiler am Trifels: Es leben derzeit 8 AsylbewerberInnen in der VG, die im Gastronomiebereich tätig sind, sowie ein Auszubildender im Krankenhaus.
- Einwurf: Verpflichtung zu Deutschkursen nach Anerkennung
Frau Erzberger-Ries, ProfeS: Kurse für Flüchtlinge sind gut besucht, die Nachfrage ist groß.
Frau Schwarzmüller: Das Angebot des Café Asyl in Landau besteht aus einem Anfänger- sowie einem Fortgeschrittenenkurs, beide sind gut besucht. Anmerkung: Das Problem bei der Arbeitsvermittlung besteht vielmehr im Fehlen eines Führerscheines.
- Ralf Heydolph, Ehrenamtlicher aus Eschbach: Anmerkung zum Thema „Freiberufler“, keine Regelungen für diese Spezialgruppe vorhanden.
- Frau Schwarzmüller: Anmerkung zu Analogleistungen: AsylbewerberInnen erhalten theoretisch nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland Analogleistungen gemäß SGB XII. In Landau gibt es 2 Personen, die diese Leistungen erhalten. Wieso so wenige?
Antwort von Herr Malo, Sozialamt Landau: Als Voraussetzung für diese Leistungen muss die Identität des Asylbewerbers/der Asylbewerberin geklärt sein, das ist in vielen Fällen nicht gegeben.

7. Flüchtlingsinitiative der Agentur für Arbeit Landau: Herr Rubiano-Soriano Geschäftsstellenleiter Germersheim und Kandel ist entschuldigt.

8. Infos zu IvaF

Frau Erzberger-Ries, ProfeS GmbH

- IvaF = Inprocedere 2.0 Bleiberecht durch Arbeit ist das Nachfolgeprojekt von Inprocedere.
- Laufzeit 7/15 bis mind. 12/18.
- Das Projekt ist ausgerichtet auf die Vermittlung der Teilnehmer in Arbeit, Ausbildung oder Schule. Um dies zu erreichen, werden verschiedene Wege bestritten, von der Beratung über die Bewerbungserstellung bis zur Hinführung zur Schul-, Ausbildungs- oder Arbeitsfähigkeit. Oft fehlen z.B. die entsprechenden Sprachkenntnisse oder die

Anerkennung von Abschlüssen. Hier erfolgt z.B. die Vermittlung in ESF-BAMF-Kurse oder zum IQ-Netzwerk, ggf. auch begleitender Sprachunterricht.

- Der Projektverbund stellt eine Fortführung des RLP Netzwerks InProcedere dar, das seit 2009 Menschen mit Bleiberecht und Flüchtlinge mit nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt berät und begleitet. Wir helfen diesen Personen, ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Deutschkenntnisse zu verbessern und vor allem dabei, einen Ausbildungs- oder Schul-/Arbeitsplatz zu finden. Ebenso versteht sich das Projekt als Ratgeber für potentielle Arbeitgeber. Als Weiterentwicklung zu InProcedere setzt das neue Netzwerk verstärkt auf den Einsatz von Arbeits- und Ausbildungsvermittlern ab sowie auf die individualisierte Hinführung zur Qualifikations- und Arbeitsfähigkeit sowie die Ausweitung der Netzwerkarbeit auf Unternehmen der Region. Dies wird erreicht durch den Abbau von individuellen Hemmnissen, ausbildungsbegleitenden Fach- und/oder Sprachunterricht, gezielt im Bereich der Mangelberufe (siehe hierzu <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf-Stellen/Fachkraefte/BA-FK-Engpassanalyse-2014-06.pdf>) sowie die Vermittlung in bestehende andere nationale (Förderleistungen) und ESF-Programme. (z.B. ESF-BAMF-Programm oder IQ)
- Profiling mit Kompetenzbilanzierung, auch hinsichtlich der deutschen Sprache, Individualberatung, begleitender Förderunterricht in Einzel- oder Kleinstgruppe sowie sozialpädagogische Betreuung stellen hierbei die möglichen Ansätze dar.
- Ein Arbeitsvermittler soll im Projekt für die Erstellung professioneller Bewerbungsunterlagen, die Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen sowie für die passgenaue Vermittlung in Arbeit zuständig sein. Zu seinen Aufgaben gehört u.a. die Kontaktpflege mit den regionalen Unternehmen sowie den Kooperationsunternehmen, um passgenaue Vermittlungsvorschläge und Bedarfe eruieren zu können.
- Individuelles Coaching, Durchführung von Sprachstandstests, Kompetenzfeststellung, Sozialpädagogische Unterstützung, begleitender Sprachunterricht

9. Bericht über Charity-Event zugunsten der Ausbildung von Flüchtlingen der DEHOGA-RLP

- Es fand in der vergangenen Woche statt. Ziel ist es, bis zu 300 Ausbildungsstellen für Flüchtlinge im DEHOGA – Bereich zu schaffen. Bisher sind es 81. Die sprachliche Zurüstung der Flüchtlinge erfolgt derzeit bei ProfeS.

10. Ergebnisse vom Treffen am 27.05.2015 zur Sprachförderung an Schulen

Herr Schmidt, CJD JMD Südliche Weinstraße

- 2,1 Mio € kommen vom Land für die Sprachförderung an Schulen. Die Landesregierung hat ein 10-Punkte-Programm beschlossen:
- Zusammenlegung
- Einrichtung von Deutsch-Intensivkurse – schul- und schulartübergreifend
- Beförderungskosten für zentrale Sprachkurse werden gemäß § 75 Abs.2 Nr.7 des Schulgesetzes geregelt
- Unterricht im Klassenverband
- Aufstockung der Mittel für Deutsch-Intensivkurse
- Ausbau von Feriensprachkurse und Hausaufgabenhilfe für Schüler an GS

- Zertifizierung erworbener Deutschkenntnisse durch Sprachenportfolio – Deutsch als Zweitsprache
- Versorgung der neuen AFA-Standorte mit Lehrkräften
- Unterstützung der Lehrkräfte durch das PL
- Stärkung der Herkunftssprache

- Frage nach Ausbildung der Lehrkräfte (Deutsch als Fremdsprache) stellt sich. Die Rahmenbedingungen für hochqualifizierte Kräfte sind unattraktiv, der Markt ist leer gefegt. Die gleiche Situation/Problematik zeigt sich bei der Sprachförderung in den Kindertagesstätten.
- Anmerkung Herr Kafitz: Es stehen 250Mio € im Jahr für die Durchführung von Integrationskursen zur Verfügung. Wenn auch Flüchtlinge in die Kurse aufgenommen werden, müssen die Mittel aufgestockt werden. Die Intensivsprachkurse in den Schulen können mit Migrantenkindern aufgefüllt werden, wenn nicht genügend Flüchtlingskinder da sind.

11. Kurzberichte Integrationskonferenz/Tag der Integration

Frau Schwahn, Integrationsbeauftragte der Stadt Landau

- Die 2. Integrationskonferenz war erfolgreich, es wurden 70 TeilnehmerInnen gezählt. Zentrale Frage war: Wie kann Willkommenskultur gestaltet werden? Dazu wurde die neue Arbeitsgruppe „Willkommenskultur“ eingerichtet, deren erste Sitzung am 23. Juli stattfindet. Diese Arbeitsgruppe ist ein Zusammenschluss aus den bereits bestehenden Gruppen „Interkulturelle Öffnung“ und „Atmosphäre“. (Insgesamt sind noch 3 weitere Gruppen in Landau aktiv: „Bildung“, „Sprache“ und „Arbeit“)
- Der 8. Tag der Integration am 13. Juni in Landau brachte viele positive Rückmeldungen. Diese Veranstaltung wird jährlich offiziell vom Runden Tisch Migration durchgeführt. Anmerkung Sigfried Schmidt: Dieses Jahr wurde ein Besucherrekord verzeichnet. Vorschläge für den 9. Tag der Integration, der am 18. Juni 2016 stattfinden wird, werden entgegengenommen.

12. Verschiedenes

- Herr Schwarz, Presse: Hinweis auf Film „Bittersüße Reise – kultursensible Pflege“, der vor allem muslimische Menschen begleitet.
- Herr Kafitz: Überlegung, die Zeitung als Unterrichtsmaterial für Integrationskurse zu gewinnen (Spende)
- AK Asyl SÜW soll wiederbelebt werden.
- Diskussion: Begegnungsmöglichkeiten für Einheimische und AsylbewerberInnen/Flüchtlinge schaffen – Verweis auf zahlreiche bereits bestehende Angebote wie beispielsweise das Café Asyl in Landau, das Begegnungstreffen der Ehrenamtlicheninitiative HerxheimBUNT, das Frauenfrühstück in Landau, das Haus der Familie...
- In Leinsweiler wird am 15. August ein Sommerfest stattfinden (organisiert von Ehrenamtlichen).
- Idee von Herrn Kafitz: Veranstaltungen für Ehrenamtliche – Verweis auf Angebot der Caritas (5 Schulungsveranstaltungen für 25 Ehrenamtliche läuft an)

Anmerkung von Kaja Kopkow-Miller: Auftaktveranstaltung für Ehrenamtsbörse im Herbst geplant

Anmerkung von Frau Schwarzmüller: Input für Ehrenamtliche ist gut, Austausch viel wichtiger

- Frau Daum, VG Annweiler: Thema GEZ/Beitragsservice für AsylbewerberInnen: Beitragsservice bat um Rückmeldung, in welchen Gebäuden AsylbewerberInnen untergebracht sind. Die VG Annweiler meldet ihre Gemeinschaftsunterkünfte direkt als Asylbewerberunterkünfte an, sodass unnötige Briefe und Mahnungen vermieden werden. Problematisch dabei ist, dass es nicht nur Gemeinschaftsunterkünfte gibt, sondern auch Einzelwohnungen in Gebäudekomplexen, die für AsylbewerberInnen angemietet werden.

Protokoll

Franziska Richter

und

Siegfried Schmidt